

# **Tagung des Obersten Rates**

(22. und 23. Mai 1979)

# **Meeting of the Board of Governors**

(22 and 23 May 1979)

# **Réunion du Conseil Supérieur**

(22 et 23 mai 1979)

## **INTENSIVIERUNG DES EUROPÄISCHEN BEWUßTSEINS IM UNTERRICHT UND IM RAHMEN DER AUßERSCHULISCHEN AKTIVITÄTEN AN DEN EUROPÄISCHEN SCHULEN**

Der Oberste Rat hat die Empfehlungen, die der Pädagogischen Ausschuß in diesem Bereich den Europäischen Schulen gegeben hat, genehmigt.

1. Der Pädagogische Ausschuß dankt allen Schulen und insbesondere den an der Erstellung der Berichte beteiligten Lehrern, Eltern und Schülern für ihre Analysen und Vorschläge.
2. Der Pädagogische Ausschuß bittet die Lehrer der Europäischen Schulen, deren Fächer eine Mitarbeit an der Erweiterung der europäischen Dimension im Unterricht möglich machen, im Rahmen ihrer Freiheit in der Gestaltung des Unterrichts den gegenwärtig bestehenden Lehrplan so weitgehend wie möglich auszuschöpfen und Fragestellungen nachzugehen, die eine Stärkung des europäischen Bewußtseins ihrer Schüler erwarten lassen.

Er weist auf die Notwendigkeit hin, den aktuellen Problemen Europas (Wahlen zum Europäischen Parlament 1979) eine besondere Stellung einzuräumen.

3. Der Pädagogische Ausschuß wird dafür sorgen, daß an den einzelnen Schulen Arbeitsgruppen eingerichtet werden, die Vorschläge zur Verbesserung der vorhandenen Lehrpläne in den für die Behandlung europäischer Fragen relevanten Fächern erarbeiten.

Auf interskolären Tagungen sollen daraus neue Lehrpläne entstehen, die der Pädagogische Ausschuß nach Beratung dem Obersten Rat zur Beschlußfassung vorlegen wird.

4. Der Pädagogische Ausschuß bittet die Lehrer der Europäischen Schulen in diesem Zusammenhang, in intersektionalen Fachkonferenzen

- a) Erfahrungen über ihre jeweilige Praxis im Unterricht über europäische Fragen auszutauschen,
- b) dabei verwendete geeignete Materialien vorzustellen und zu prüfen und
- c) insbesondere über didaktische und methodische Ansätze und Möglichkeiten zu beraten und auf diese Weise zur Erarbeitung neuer Lehrpläne beizutragen.

In die Beratung sollten alle in diesem Teil des Berichts gemachten Vorschläge der Schulen einbezogen werden.

Auf diesen Fachkonferenzen bietet sich die beste Gelegenheit zur Einarbeitung neu an die Europäischen Schulen kommender Fachkollegen in diese spezielle Problematik ihrer Fächer.

5. Der Pädagogische Ausschuß regt an, Ergebnisse von Unterrichtseinheiten mit europäischer Themenstellung, die sich zur Weitergabe an interessierte Fachkollegen eignen, in der « Pädagogischen Zeitschrift » zu veröffentlichen.

6. Der Pädagogische Ausschuß bittet alle Schulen zu überprüfen, in welchem Umfang der Unterricht in gewissen Fächern (Kunst, Musik, Sport, Fremdsprachen, Geschichte und Erdkunde in der Ergänzungssprache) in gemischten Gruppen erteilt wird. Die Schulen sollten immer da, wo das Prinzip der Schaffung gemischter Gruppen zu verwirklichen ist, so verfahren.

7. Der Pädagogische Ausschuß wird sich auf einer seiner kommenden Sitzungen mit der Frage der « Europäischen Stunden » beschäftigen.

8. Er bittet die Reformkommissionen für die Grundschule und für die Höhere Schule, sich mit den aus diesem Bericht resultierenden Folgen für die Stundentafel relevanter Unterrichtsfächer (insbesondere der Staatsbürgerkunde) zu beschäftigen.

9. Der Pädagogische Ausschuß unterstreicht die besondere Aufgabe, die den Direktoren der Europäischen Schulen und den Mitgliedern der Inspektionsausschüsse bei der Verwirklichung dieser Empfehlungen zufällt.

II. 1. Der Pädagogische Ausschuß begrüßt alle zu den Punkten 2 bis 7 getroffenen Feststellungen und die aus ihnen resultierenden Vorschläge.

2. Der Pädagogische Ausschuß bittet alle Schulen, die in den Feststellungen und Vorschlägen enthaltenen Möglichkeiten auf ihre Verwirklichung hin zu prüfen. Er hält dies für eine Aufgabe geeigneter, an den Europäischen Schulen bestehender Gremien (Conseils d'éducation, Conseils d'animation). Diese Gremien sollten auch festlegen, welche Klassen in die einzelnen Aktivitäten, die eine Schule entwickeln will, einzubeziehen sind.

3. Der Pädagogische Ausschuß regt erneut an, die « Pädagogische Zeitschrift » als Forum für Informationen, Erfahrungsberichte und Meinungsäußerungen zu nutzen.

4. Der Pädagogische Ausschuß wünscht ferner, daß bei der Vorbereitung und Durchführung von Studienreisen, Studientagen und Diskussionsveranstaltungen Schüler in höherem Maße als bisher an den Europäischen Schulen üblich an der Verantwortung beteiligt werden.

5. Der Pädagogische Ausschuß hält es für wichtig, daß Initiativen von Seiten der Lehrer, Schüler und Eltern, die aus der Beschäftigung mit den in diesem Bericht behandelten Themenkreisen erwachsen, mit Aufgeschlossenheit und Flexibilität aufgenommen werden.

Er weist insbesondere darauf hin, daß solche Initiativen weder an stundenplantechnischen Überlegungen scheitern dürfen, noch daß solche Initiativen als Zeitverlust und Hindernis für die Erfüllung von Verpflichtungen, die aus den Lehrplänen erwachsen, angesehen werden dürfen.

6. Der Pädagogische Ausschuß begrüßt alle Schritte, die zur Verbesserung der Fortbildung der Lehrer beitragen, die im Bereich, den dieser Bericht umschreibt, aktiv werden wollen.

7. Der Pädagogische Ausschuß hält es für erforderlich daß die Europäischen Schulen die Beratungen der Konferenz der Europäischen Bildungsminister zum Thema « Schule und Europa » verfolgen und deren Ergebnisse im Rahmen des ihnen Möglichen in ihre eigenen Überlegungen einbeziehen.

8. Der Pädagogische Ausschuß wünscht, daß sich die Europäischen Schulen über die Bedingungen des Wettbewerbs « Europäischer Schultag » informieren und sich an ihm beteiligen.

9. Der Pädagogischen Ausschuß wird die Schulen in regelmäßigen Abständen um Bericht über die Verwirklichung der ihnen hiermit gegebenen Anregungen und Vorschläge bitten.

**STRENGTHENING EUROPEAN AWARENESS IN TEACHING  
AND IN THE CONTEXT OF EXTRACURRICULAR ACTIVITIES  
IN THE EUROPEAN SCHOOLS**

The Board of Governors has approved of the recommendations the Teaching Committee has made in this field to the European Schools.

- I. 1. The Teaching Committee thanks all Schools and especially the teachers, parents and pupils who took part in drafting the reports, for their analyses and proposals.
2. The Teaching Committee requests that those teachers in the European Schools whose subjects are capable of making a contribution to the extension of the European dimension in the School should, as far as their freedom in the classroom permits, make full use of the opportunities already provided by the existing syllabuses and should explore such further topics as seem calculated to strengthen the European awareness of their pupils. The Teaching Committee stresses the need to pay special attention to current European issues (e.g. Election for the European Parliament, 1979).
3. The Teaching Committee will ask the individual Schools to set up working parties to draw up suggestions for the improvement of syllabuses in subjects dealing with European questions. New syllabuses could then be worked out at inter-school meetings which, after discussion by the Teaching Committee, would be submitted for approval to the Board of Governors.
4. In this connection the Committee also requests the teachers in the European Schools to hold inter-sectional subject meetings in order to
  - a. exchange information on how they have treated European issues in the classroom ;
  - b. display and examine teaching aids used in the above teaching ;
  - c. discuss possible didactic initiatives and developments and thereby contribute to the development of new syllabuses.In these discussions all the above mentioned proposals made by the Schools should be considered.

These subject meetings also offer the best opportunity to inform new colleagues of the specific problems of their subjects in the context of increasing their pupils' European awareness.
5. The Committee suggests that the results of the teaching of study units which have a European theme — and which lend themselves to being communicated to interested colleagues — should be published in the « Pedagogical Bulletin ».
6. The Committee requests that all Schools should re-examine the extent to which certain subjects (art, music, sport, foreign languages, history and geography in the working language) are taught in mixed nationality groups. The principle of creating mixed nationality teaching groups should be translated into practice wherever this is feasible.

7. The Committee will discuss the question of the « European hours » at one of its future meetings.
  8. The Committee requests the reform commissions for primary and secondary education to discuss the implications which may result from this report for the allocation of periods to individual subjects (in particular in social and civic education).
  9. The Committee emphasizes the special task that the Headmasters of the European Schools and the members of the Board of Inspectors have in the implementation of these recommendations.
- II. 1. The Teaching Committee welcomes all the observations and the resulting proposals which Schools have made concerning points 2-7.
2. The Committee requests all Schools to examine how far the ideas contained in the above observations and proposals are capable of realization. This task might be best carried out by existing school committees (Conseil d'éducation, Conseil d'animation). These committees should also establish which classes are to be included in the particular activities which the School wishes to develop.
  3. The Teaching Committee suggests once again that the « Pedagogical Bulletin » be used as a forum for information, expressions of opinion, and reports on experience made.
  4. The Teaching Committee expresses the wish, moreover, that pupils should be more actively and responsibly involved than has been the case so far in the preparation and organization of study trips, seminars and conferences.
  5. The Committee would like to underline the importance of taking up any initiatives which come from teachers, pupils, and parents and which concern the topics dealt with in this report, in an open-minded and flexible way.  
The Committee points out particularly that such initiatives should not be allowed to fail either because of considerations governed by timetable technicalities or because they are considered a loss of time or hindrance to the realization of teaching objectives dictated by the normal syllabus.
  6. The Teaching Committee welcomes all measures which would contribute to a better preparation or training of teachers who intend to involve themselves in the area covered by this report.
  7. The Committee requests that the European Schools keep in touch with and, in their internal discussions, take account of the results of the deliberations of the Permanent Conference of the European Ministers of Education where these are concerned with the subject « Schools and Europe ».
  8. The Committee expresses the wish that the European Schools inform themselves as regards the competitions organized in connection with the « European School Day » and that they take part in these competitions.
  9. The Teaching Committee will request from Schools at regular intervals a report on the progress made in realizing the suggestions and recommendations proposed in this paper.

## INTENSIFICATION DE LA CONSCIENCE EUROPEENNE DANS L'ENSEIGNEMENT ET DANS LE CADRE DES ACTIVITES EXTRASCOLAIRES DES ECOLES EUROPEENNES

Le Conseil supérieur a approuvé les recommandations que le Comité pédagogique fait dans ce domaine aux Ecoles européennes.

- I. 1. Le Comité Pédagogique remercie toutes les écoles et plus spécialement les professeurs, parents et élèves qui ont participé par leurs analyses et propositions à la rédaction des rapports.
2. Le Comité Pédagogique prie les professeurs des Ecoles européennes dont les cours rendent possible une collaboration à l'élargissement de la dimension européenne dans l'enseignement, d'exploiter pour ce faire, largement les programmes existant dans la conception de leur enseignement en accord avec les libertés autorisées, et d'analyser toutes les questions susceptibles de renforcer la conscience européenne de leurs élèves.  
Il rend attentif à la nécessité d'attribuer une place spéciale à des problèmes de l'actualité européenne (élections pour le Parlement européen en 1979).
3. Le Comité Pédagogique veillera à ce que dans chaque école soient créés des groupes de travail dont la tâche sera d'élaborer des propositions d'amélioration des programmes actuels dans les matières caractéristiques qui traitent des problèmes européens.  
Lors de réunions interscolaires, ces propositions conduiront à l'établissement de nouveaux programmes que le Comité Pédagogique soumettra, après discussion, au Conseil supérieur pour décision.
4. En relation avec le point précédent, le Comité Pédagogique prie les professeurs des Ecoles européennes lors de conférences inter-sections
  - a) d'échanger leurs expériences relatives à la pratique scolaire sur des questions européennes,
  - b) de présenter et de vérifier le matériel utilisé,
  - c) de se consulter plus particulièrement sur des procédés et possibilités didactiques et méthodologiques et de contribuer de cette manière à l'élaboration de nouveaux programmes.
 Lors de ces consultations toutes les propositions élaborées par les écoles et contenues dans cette partie du rapport devraient être prises en considération.  
Ces conférences de spécialistes offrent la meilleure occasion à initier aux problèmes spécifiques de leurs cours les collègues nouvellement détachés aux Ecoles européennes.
5. Le Comité Pédagogique invite à publier dans le Bulletin pédagogique des résultats de cours ayant pour thème l'Europe et susceptibles de se prêter à une exploitation par des collègues intéressés.
6. Le Comité Pédagogique prie toutes les écoles de vérifier dans quelle mesure l'enseignement dans certaines matières (arts plastiques, musique, éducation physique, langues étrangères, histoire et géographie en langue



véhiculaire) est donné à des groupes linguistiques mixtes. Les écoles devraient procéder au mélange de groupes chaque fois que le principe de la création de ces groupes est réalisable.

7. Le Comité Pédagogique s'occupera lors d'une de ses réunions à venir du problème des Heures européennes.
  8. Il prie les Commissions de réforme du cycle primaire et du cycle secondaire de ventiler l'horaire de certaines matières significatives qui pourrait se trouver modifié au vu de ce rapport (en particulier pour l'éducation sociale).
  9. Le Comité Pédagogique souligne la tâche spéciale qui revient aux Directeurs des Ecoles européennes et aux membres des Conseils d'inspection lors de la réalisation de ces recommandations.
- II. 1. Le Comité Pédagogique accueille avec plaisir les constatations faites au sujet des questions 2 à 7 et les propositions qui en résultent.
2. Le Comité Pédagogique prie toutes les écoles de vérifier les possibilités contenues dans les constatations et propositions par rapport à leur réalisation. Cela est à son avis une tâche des organes existant déjà aux Ecoles européennes (Conseils d'éducation, Conseils d'animation). Ces organes détermineraient également les classes qui seraient impliquées dans les différentes activités à développer par l'école.
  3. Le Comité Pédagogique suggère à nouveau de faire largement usage du Bulletin pédagogique pour diffuser des informations, des expériences faites et des opinions émises.
  4. Le Comité Pédagogique souhaite en outre faire participer les élèves des Ecoles européennes dans une plus grande mesure aux responsabilités lors de la préparation et de la réalisation des voyages d'études, des journées d'études et des rondes de discussion.
  5. Le Comité Pédagogique souligne l'importance de se montrer ouvert et flexible envers les initiatives des enseignants, élèves et parents, et qui ont pour objet les thèmes exposés dans ce rapport.  
Des considérations d'horaire ne pourront en aucun cas faire échouer ces initiatives. Les considérer comme une perte de temps ou comme un empêchement à satisfaire aux obligations qui découlent des programmes, serait contraire à l'intention de ce rapport.
  6. Le Comité Pédagogique accueille favorablement toutes les mesures qui contribuent à l'amélioration du perfectionnement des enseignants chargés de développer les idées énoncées par le présent rapport.
  7. Le Comité Pédagogique estime qu'il est nécessaire que les Ecoles européennes suivent les délibérations des conférences des Ministres de l'éducation relatives au thème « l'école et l'Europe » et que, dans la mesure du possible, elles tiennent compte des résultats de ces conférences lors de leurs propres réflexions.
  8. Le Comité Pédagogique souhaite que les Ecoles européennes s'informent sur les conditions de leur participation au concours « Journée scolaire européenne » et qu'elles s'efforcent d'y apporter leur contribution.
  9. Le Comité Pédagogique demandera aux écoles de lui fournir à intervalles réguliers des rapports sur la mise en pratique des suggestions et propositions faites dans ce document.

## Wahl der zweiten Fremdsprache in der Sekundarstufe

1. Für den Unterricht der zweiten Fremdsprache gestattet der Oberste Rat, daß die Schüler unter den sechs Unterrichtssprachen der Europäischen Schulen eine Sprache wählen können, die sie noch nicht erlernt haben.
2. Der Oberste Rat beschließt, daß für den Unterricht der zweiten Fremdsprache alle Schüler einer Altersstufe unabhängig davon, welcher Sprachabteilung sie angehören, zusammengefaßt werden müssen.
3. Der Oberste Rat beschließt, daß ein Unterrichtsgang in einer zweiten Fremdsprache im 2. Sekundarschuljahr grundsätzlich nur dann eingerichtet werden darf, wenn sich mindestens zehn Schüler dafür einschreiben. Abweichend von dieser Regelung beschließt er, daß der Unterricht in Niederländisch 2. Fremdsprache im 2. Sekundarschuljahr eingerichtet werden kann, wenn sich sieben Schüler dafür einschreiben. Andererseits erlaubt er den Direktoren, für die anderen Sprachen einen solchen Unterrichtsgang ab sieben Schülern unter der Voraussetzung einzurichten, daß Stundenplankürzungen und/oder Zusammenlegungen aufeinanderfolgender Klassen vorgenommen werden, um die zusätzlichen Aufgaben auf ein Mindestmaß zu beschränken.

## Choix de la deuxième langue étrangère à l'école secondaire

1. Pour l'organisation des cours de deuxième langue étrangère le Conseil supérieur permet aux élèves de choisir parmi les six langues officielles des Ecoles européennes une langue qu'ils n'ont pas encore étudiée.
2. Le Conseil supérieur décide que pour les cours de deuxième langue étrangère tous les élèves d'une même classe d'âge doivent être groupés quelle que soit la section linguistique à laquelle ils appartiennent.
3. Le Conseil supérieur décide qu'un cours de deuxième langue étrangère en 2ème année secondaire ne peut être créé en principe que si au moins dix élèves s'y inscrivent. Par dérogation à cette règle générale il décide que le cours de néerlandais deuxième langue étrangère en 2ème année secondaire peut être créé à condition qu'au moins sept élèves s'y inscrivent. D'autre part pour les langues autres que le néerlandais, il autorise les Directeurs à créer un tel cours à partir de sept élèves à condition de procéder à des réductions d'horaires et/ou à des regroupements de classes successives de manière à réduire au minimum les dépenses supplémentaires.

**ERNENNUNG DES VORSITZENDEN DER PRÜFUNGS AUSSCHUSSE  
DER EUROPÄISCHEN REIFEPRÜFUNG**

Der Obersten Rat hat

Herrn Maurice-Paul GAUTIER

Professor an der Universität von Paris IX

zum Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse der Europäischen Reifeprüfung  
1979 ernannt.

**APPOINTMENT OF THE CHAIRMAN OF THE BOARDS OF  
EXAMINERS OF THE EUROPEAN BACCALAUREATE**

The Board of Governors has appointed as Chairman of the Boards of  
Examiners of the European Baccalaureate for 1979 :

Mr Maurice-Paul GAUTIER

Teacher at the University of Paris IX

**NOMINATION DU PRESIDENT DES JURYS  
DU BACCALAUREAT EUROPEEN**

Le Conseil supérieur a désigné comme Président des Jurys du Baccalauréat  
européen pour 1979 :

Monsieur Maurice-Paul GAUTIER

Professeur à l'Université de Paris IX

**ERRICHTUNG EINER ZWEIGSCHULE  
DER EUROPÄISCHEN SCHULE LUXEMBURG**

Der Oberste Rat hat die Errichtung einer Zweigschule der Europäischen Schule Luxemburg genehmigt. Er behält sich die Möglichkeit der späteren Umwandlung in eine zweite Schule vor.

**CREATION D'UNE ANNEXE DE  
L'ECOLE EUROPEENNE DE LUXEMBOURG**

Le Conseil supérieur a approuvé la création d'une annexe de l'Ecole européenne de Luxembourg. Il réserve la possibilité du passage ultérieur à une deuxième école.



# Non-religious ethics syllabus for the secondary section

(including some guidelines)

## I. THE ULTIMATE PURPOSE OF ETHICS LESSONS

The ultimate purpose of ethics lessons is to teach pupils to choose a way of life free from dogma by means of a way of reflection based on the principle of liberty of thought.

Ethics lessons will lead pupils to a condition of personal freedom and of responsibility, which will allow them to make personal and responsible choices whenever this is required of them in individual or social situations. Viewed in this way, ethics lessons become training for decision-making.

Lessons will therefore be, at one and the same time, a method of approach to human questioning of their own position and a search for justifiable and lucid responses.

This search must take place with a rigorous respect for facts, which implies that all matters must be examined in a rational way. Every situation will be examined from the widest possible factual basis, and every dogmatic position will be set aside.

The critical approach to ethical questions suggests that a person must distance himself from the situations in which he is involved, and find suitable creative behaviour to take into account his own actual situation and historic and social reality. This step will always be taken in the consciousness of individual responsibility, and with respect for other people.

If ethics teaching is understood like this, it will lead to authenticity and commitment. Given that knowledge and values are relative, and given the constant arousal of the critical spirit and of creativity, this concept of moral philosophy being in movement can lead to understanding, to respect for others, to a dialogue making positive confrontation possible so that agreement or different solutions to the same problem can be found.

This forceful direction taken for ethics corresponds to the contemporary context in which development is accelerated. In our society, revisions of judgment and attitudes are often needed. However, moral philosophy in movement does not induce glibness or changeability. On the contrary, it requires that the individual be thoughtful and firm. When a person is called upon to turn his deepest hopes and carefully-constructed value system into concrete acts in a series of differing commitments, he will need to be rational and to exhibit continuity.

*Pupil's attention* will be drawn constantly to their personal responsibility for maintaining, refining, and creating values. With this aim, ethics lessons will supply a research technique which will enable pupils to find out what is and what may be, thus deciding on their own values by constant reference to concrete situations.

*Teachers' attitudes* will be based on the particular ends of non-religious ethics lessons, which means that they must pledge themselves to the spirit and objectives defined in this syllabus. The teacher himself will need to establish whether his philosophical ideas respond to this fundamental principle, in all freedom and honesty. It will not be enough to adapt the fundamental principles of the liberty of thought on a purely theoretical level ; if the need arises, the teacher will not hesitate to take a position, to describe his own viewpoint, to formulate his own opinion.

This commitment will be made while respecting the liberty of his pupils, which means that it will be free from propaganda and will not attempt any conditioning. It will demonstrate concretely the value of a free opinion, worked out from objective study of questions and experience in a fully responsible way. The problem then is not one of limiting commitment, but of what meaning and form this may take.

While having a special tone of its own, ethics will reinforce the objectives of education in general, aiming at allowing each pupil to develop into an authentic human being, that is, a human being who finds out, who searches, who chooses, who develops his own values and who chooses constructive solutions in social, economic, and cultural situations.

## II. THE SPIRIT, OBJECTIVES AND IMPLICATIONS OF LESSONS

### 1) SPIRIT

Ethics should be taught in a forceful and open way, where the human being is seen as a permanent structure. An ethical approach is acquired by constant efforts for research and freedom. It is the lifestyle which man creates for or imposes upon himself, according to his own idea of what he is, of what he may become, of his relationship to the universe and the world and especially of the relationships he enjoys with his fellow human beings. Ethics, therefore, means one's general view of life as shown in one's attitudes and acts.

This general view is obviously formed gradually, according to the evolution of the individual. It develops by means of a range of successive choices made, when required, by the individual. It is like a training for commitment, made with more and more awareness, enriched by personal experience. It requires commitment through forming hypotheses which are tested by one's own experience and constantly developed.

This concept of ethics calls for :

- a knowledge of facts, which must be as accurate as possible ;
- a critical understanding of their consequences ;
- a choice of solutions ;
- decision-making power.

### 2) OBJECTIVES

The aim of teaching ethics is to make pupils accustomed, gradually, to defining their own behaviour in situations which become increasingly complex, delicate and difficult. They learn to choose solutions which are in accordance with their own personality and the society in which they live. It is desirable, therefore, that pupils feel able to speak of their experiences and difficulties in total freedom and honesty. Reciprocal respect in a confidential atmosphere will encourage each person to develop an increased awareness of himself and others. In this way, ethics lessons will act as an effective instrument in reaching emotional maturity.

A child should be able to discover and create values by expressing his own feelings, emotions and impulses. Ethics lessons will enable such expression to take place. Here, the teacher will encourage exchanges of opinion on topics such as friendship, feelings arising from boy/girl relationships, children/parent relationships and teacher/pupil relationships, one's image of other people and attitudes towards death and one's own destiny. The teacher will take care to refrain from making any criticisms and interpretations of emotions expressed which may be seen as indicating blame. The essential thing is to encourage young people to understand the reasons for their behaviour. Behaviour, therefore, is seen as a sign, symptom or call.

Emotional maturity is vitally important. It presupposes two things :

- that one rids oneself of the need for protection,
- that one admits certain values.

These two points are linked to the development of one's sense of responsibility and to the attainment of personal freedom. A two-fold consciousness raising is involved here :

- *consciousness raising of oneself*, resulting in the need for self-realization ;
- *consciousness raising with regard to one's place in society*, resulting in the desire or refusal of cooperation.

It follows, therefore, that ethics lessons at all study levels must be based on *three main objectives* :

#### 1) *To educate pupils in discovering their place in society.*

To discover one's place in society means, first of all, that one should become aware not only of one's own motivations but also of other people's whichever they are ; it also means that, when confronted with any situation, one should compare oneself with what is and what is going on around ; it also means that one should always re-examine one's own position, adjusting it if necessary.

#### 2) *To guide them in their search for personal freedom.*

*Personal freedom* means the individual's right not only to hold values knowingly and freely, but also to alter these values or create new ones.

#### 3) *To encourage social commitment.*

*Social commitment* means active and forceful participation by the individual in group activities. This presupposes the willingness not only to assume responsibilities but also to resist social pressures which would cause alienation.

Such a commitment means that when social problems are being solved, everyone should have his say. Solutions found will only be provisional, of course, and always liable to criticism.

### 3) IMPLICATIONS

By following these three objectives in a systematic manner, ethics lessons can provide pupils with the means for developing their personality. This calls for : objectivity, open-mindedness, understanding.

- 1) *Objectivity* means the ability to abstract oneself from one's own personal situation.
- 2) *Open-mindedness* means the readiness to revise one's own knowledge or value systems.
- 3) *Understanding* means an acceptance of the relativity of knowledge and values. This means, particularly where ethics is concerned, the principle of the plurality of values. The development of a person is the result of a long and gradual learning process which does not take place automatically. This learning process has no character of necessity. It is possible that there are moments of standstill and even regression in this development. The attitude of adults towards the pupil is very important here. Ethics, therefore, seems more of a problem of attitudes towards and contact with the pupil than a teaching problem as such.

## III. NOTES ON THE APPROACH

### 1) PRINCIPLES

#### 1) *To educate*

An ethics teacher does not teach a subject : he educates. Essentially, this means helping pupils to learn how to use freedom in awareness and with reason (ability to criticize, personal freedom, responsibility, initiative, decision-making capacity).

#### 2) *To train by informing*

Training without knowledge is impossible.

Choices, decision and action are only possible when strengthened and clarified by relevant information. Pupils must acquire, rather than receive, the essential elements of knowledge. Information techniques must therefore be used.

#### 3) *To act*

Lessons must not remain on the level of principles alone, but should enable principles to be tested by facts.

Pupils should be encouraged to act and should therefore be confronted with real problems since ethics means action.

This approach, therefore, will determine the concept of teaching ethics and the teacher's own role. It also determines the way the syllabus is applied, teaching progression and methods for pupil evaluation.

## 2) THE CONCEPT BEHIND ETHICS LESSONS

### 1) *The aim : Problems*

Lessons should examine problems which are concrete, current, personal and, if possible, familiar to the pupils themselves.

These problems should enable pupils to become aware of the need to refer to values. In this way they will come across the idea of duty not by a process which refers to an unchangeable order, but by an effort of going beyond, i.e. transcendence, as part of open ethics.

### 2) *Means : Information*

The enormous importance of information is shown by the necessity of acquiring and analysing information required for understanding situations.

— *Direct information* : observation of real life by guided visits and all kinds of investigations.

— *Indirect information* : facing situations and problems through written, visual and audio material.

### 3) *Action : Participation*

*Ethics means action.*

Pupils should become accustomed to active methods, including joint management of lessons, seen as an activity deriving from and developing the lesson itself.

Joint management is possible in the following areas :

— *Preparation of lessons.*

— *Information :*

(a) researching written documents and such like (surveys, interviews, investigations, reports...).

(b) collection, critical analysis and selection of information.

(c) presentation of information (albums, files, wall-charts, exhibitions...).

— *Teaching progression in lessons ;*

— *Practical ways of applying lessons :*

« Ethics in action » in three distinct areas — school, extracurricular and home activities, such as :

(a) *discussion and decision groups* (debates, « Pupils' Council », ...).

(b) *activity group* (socio-cultural collective activities, philanthropical activities, ...).

(c) *Ethics club.*

In this way, ethics lessons become a living experience which combines information with dialogue and action.

## 3) ROLE OF THE ETHICS TEACHER

The role of the ethics teacher is :

### 1) *To give guidance in research*

Pupils must be trained in *joint research of information* for classification, analysis and selection.

It might be useful to use the *explanatory method*. This will be considered one kind of information system among others to be used.

2) *To give practice in solving problems*

This means teaching pupils

- to state problems clearly ;
- to find solutions based on ideas which are void of prejudices, untruths and passion ;
- to bear whatever consequences follow their choices ;
- to think truthfully when facing present-day realities.

3) *To encourage action*

In addition to encouraging pupils to adhere intellectually to their principles and rules, the teacher should encourage them to act. When confronted with facts, pupils will learn to integrate their principles with their behaviour.

4) *To act according to his own ethics*

In order to encourage pupils to act according to their ethics, the teacher must also act according to his own. This requires an attitude which is appropriate to his own teaching, an attitude of research, self-questioning, commitment and acceptance of confrontation and change. Seen in this way, ethics lessons will be the reflection of the teacher's own ethical existence. For pupils, these lessons will present the opportunity for an enriching human contact as well as the intellectual contact with values.

#### IV. SYLLABUS FOR THE OBSERVATION PERIOD

##### I. FROM CONSCIOUSNESS OF OTHERS TO CONSCIOUSNESS OF ONESELF

###### A. Feeling interdependence : opening up

1. Family and myself
2. Others and myself
3. The environment and myself

###### B. Wanting to be interdependent : joining in

1. Myself and family
2. Myself and others
3. Myself and the world outside

##### II. FROM CONSCIOUSNESS OF ONESELF TO SELF-DEVELOPMENT

###### A. Affectivity

1. Discovery of oneself
2. Approaching others

###### B. Personality

1. Biological and social facts
2. Building one's identity

###### C. Responsibility

1. From dependence to fellowship
2. From responsibility to action : commitment

###### D. Intellectual honesty through liberty of thought

1. Finding out and thinking things over
2. Opening up to ideas of other people

#### THEMES FOR DISCUSSION \*

##### I. From consciousness of others to consciousness of oneself

###### A. FEELING INTERDEPENDENCE : OPENING UP

###### 1. *The family and myself :*

- At home, I have a room or a corner of my own.
- My parents mend my toys.
- I need pocket money.
- My parents do not notice that I am growing up, that my tastes are changing.
- We have all we need.
- The family house, an inn ?
- A roof and clothes, are these enough ?
- At home, I like discussing things.
- I like Sundays — everyone's at home.
- I found a purse in the street ; Mother said that I must give it back.
- Yesterday in the bus, I saw Father giving up his seat.
- When I'm older I'd like to be like Father/Mother.

###### 2. *Others and myself :*

- Fellows — rivals or friends ?
- What do you expect of those who teach you ?
- Are school trips meant for having fun ?
- There are only spoilt kids at the European Schools.
- It's still hard for Europeans to get on well together.
- Three or four choices for what we study next year.
- Last week, I went camping with my friends.
- We've got new neighbours, so I'll make some new friends.
- Does it matter who I hang around with ?
- Tourism — does it help international understanding ?
- How do most children of my age live in Bengal, the Andes or Central Africa ?

\* The themes for discussion which make up the syllabus are only to be used as a guide. They are not divided into years, and the list is not exhaustive. The teacher can choose from among the themes according to the level of his pupils and the questions which interest them.



### 3. *The environment and myself :*

- Living in the country, within everybody's reach ?
- Open air life : happiness, myth or slavery ?
- Can I see something which is good somewhere else ?
- Does the motorway serve or hinder man ?
- The city, where life will be good ...
- Concrete or nature ?
- An industrial zone : jobs or pollution ?

## B. WANTING TO BE INTERDEPENDENT : JOINING IN

### 1. *Myself and the family :*

- My baby brother has arrived, I will let him share my room.
- I have seen a photo of my grandmother when she was young — I look like her.
- My little sister comes from Vietnam.
- I've got problems — who can I talk to ?
- I don't like being a boy / a girl
- Having a sister or brother — advantage or disadvantage ?
- It's time for my serial.
- My brother's crying, what can I do ?
- Mother/Father comes home from work late.
- Mother's lost her job.
- It's not going well at home at the moment.
- I don't help to lay the table very often.
- Father's reading his paper, Mother's preparing the meal.
- We kids, we've also got our rights.
- Stick up for our parents ? How far ?
- My parents entertain a lot.

### 2. *Myself and others :*

- Cleaning women are there for that !
- Join the school choir ? No thanks.
- I'm a member of... why ?
- The class has decided to help an orphanage but how ?
- This year, the class has decided to...
- My theatre group ? Packed up because of absences.
- A magazine about ethics lessons ? I don't have any ideas.
- Joining in ? O.K. as long as it's in school time.
- Winning the game or just playing it ?
- I've spent an hour with a sick friend.
- Taking care of a lonely old person ?
- On the way to school I passed a mother with a handicapped child. Everyone was staring at them.
- My friend's in trouble. Now's the time to show my friendship.
- My personal problems are my own business.
- Father has to pay his National Health contributions, but he's never ill.
- Why was there a strike today ?

- Being oneself : with or against the others ?
- A committee for the district ? Why not ?
- Why have trades unions ?
- Big apartment blocks : community life or ghetto ?
- Interdependence of the assembly line or of the workers ?
- Salaries.
- One bomber = 50 000 tractors.
- Apartment to rent — no foreigners.
- Chauvinism is not dead.
- We're not safe any more with all these foreigners around.
- What are the barriers that separate men ?
- There aren't enough people who speak your language — better learn mine.

### 3. *Myself and the world outside :*

- What can you yourself do about the destruction of nature.
- Hunting and fishing — murderous sports or necessity ?
- You take care of a ladybird, but would you step on a spider ?
- Camping — holidays for all at last.
- Leisure activities — another side of life ?
- Pedestrian precinct — luxury or necessity ?
- The town and the district — everyone's business ?
- Change life ? all alone ?
- All it needs is ...
- That ought to be forbidden.
- They ought to make a law against...
- All the same, there are principles which should be respected and which we should be forced to respect.
- In my country, they don't do that.
- Full time work, part-time work, or work as you please ?
- Aren't there any underdeveloped regions in Europe ?
- Working for Europe... what does that mean ?
- There are an awful lot of dictatorships in the world.
- Why is there underdevelopment.
- When you give money to charity, are you trying to buy a good conscience ?
- Noise, too, is pollution.
- The air in my district is unbreathable at certain times of day.
- Are we poisoning this planet ?
- Have plastics changed our lives ?

## II. From consciousness of oneself to self-development

### A. AFFECTIVITY

#### 1. *Discovery of oneself :*

- I feel quite different from other people.
- They tell me I should have been born a boy (girl).



- I don't have any real friends.
- I'm never going to get married.
- I'd like to be (wouldn't like to be) like my father (my mother).
- Sometimes I feel like smashing everything up.
- When I get told off, I feel paralysed.
- I'm frightened of saying something stupid.
- They don't accept what I say, so I shut up.
- If people knew what I was really thinking sometimes, they'd hate me.
- If I knew I'd die tomorrow, what would I do today?
- What's the good of living?
- I often feel really mad, without knowing why.
- I couldn't stop myself from doing that.
- Sometimes, I've really felt proud of myself.
- I never thought I'd be able to do that and yet I managed it.
- I'm bored at school.
- I always get bad marks, I'll never make it.
- One day I was really scared.
- Sometimes I feel really good.
- Sex, we can't talk about things like that.

## 2. *Approaching others :*

- Boys only think about fighting.
- We don't get on in our class.
- Girls only think about clothes.
- Why don't the boys and girls in our class ever play together?
- Peter can't help telling lies.
- People are always finding fault with me.
- Our parents can't stand us quarrelling, but it doesn't worry us.
- I don't get on well with my brother.
- My parents are always quarrelling.
- My father always agrees with me, but my mother never.
- Paul's a boaster.
- I like my teacher a lot, because he wears nice clothes.
- I prefer women teachers, they're kinder.
- Why isn't kissing allowed at school?
- Mother doesn't like me going to the cinema with a boy.
- All teachers think about is punishment.

## B. PERSONALITY

### 1. *Biological and social facts*

Can we blame our faults on heredity?  
 I can't help it ... it's my nerves!  
 If I'd been born somewhere else, would I have been different?  
 There are some qualities which are intolerable...  
 Sex information... you'll know about that later.  
 I have my period... I'm not doing gym.  
 I have my period... is that a reason for not doing what I usually do?

Puberty : an illness? — Puberty, a hurdle to get over?  
 Communal changing rooms at the swimming pool : is that indecent?  
 Is being naked indecent?  
 Is masturbating something to be ashamed of?

Do the washing up, your brother's studying!  
 I, a boy, make my bed and polish my shoes?  
 My brother can go out, but I can't.  
 She goes out every Sunday, she'll come to no good!  
 Keep quiet, your father's tired.  
 She gets paid less. Of course, she's a woman.  
 Why should she study when she'll probably get married.  
 I never get punished, my exercise book's perfect... I'm a good pupil.  
 Why graffiti?

I'm not like anyone else.  
 Do you receive your personality or do you develop it?  
 Are you always in control of your reactions?  
 I like people to admire me.  
 It's my own hair anyway.  
 I hate the taste of sweet things with savoury.  
 She isn't doing anything, she's reading.  
 Are proverbs popular wisdom?  
 Without my good luck charm, I feel naked!  
 Who tells you that the devil doesn't exist?  
 Isn't Hiroshima what science produces?  
 In my days, my father says...  
 At home, we don't argue.  
 Boys, girls : equals or superiors?

### 2. *Building one's identity*

Growing up for what purpose?  
 What's it mean to be an adult?  
 I didn't dare check the change the grocer gave me.  
 I don't dare to refuse when people ask me.  
 Do you need courage to start all over again every day?  
 I smoke, it calms me down and settles me.  
 Man — body, mind, feelings, is that all?  
 Admitting that you've been wrong : strength or weakness?

## C. RESPONSIBILITY

### 1. *From dependence to fellowship*

Do we really have any choice?  
 You have to go to the country to relax...  
 Acting on impulse...  
 Being second... being first... being last...  
 The TV's broken — I'm bored.  
 Living for a day without a radio...  
 A roof, bread and clothes : is that enough?  
 He's fantastic — he can really dance well.  
 You don't choose your own family.  
 English breakfasts, continental breakfasts...  
 The cinema's sold out every day, it must be a good film!  
 I'm in love, so everything's fine, it's great...

Hairspray, deodorant, makeup, rinses : could I give them up ?  
 I smoke — it gives me style.  
 Being up-to-date — stickers ?  
 Living : eating, drinking, sleeping, having fun !  
 My museum, my art gallery, it's...  
 It's in fashion, so I wear (do) it.  
 There are no pictures, so it doesn't interest me.  
 Advertising — a good servant, a bad master ?  
 That's not for the workers !  
 Shop assistant : a nice job, because you can always dress up well.  
 Heroes, idols, stars, and me ?  
 One ball, 22 players, 10 000 spectators : and how many sportsmen ?  
 TV — culture or degradation ?  
 Is novelty always something to be prized ?  
 There's only one way of teaching grammar...  
 The teacher said so...  
 The teacher's always right, he grew up before we did.  
 News broadcasts — really impartial ?

What's the good ? It won't change anything !  
 Do what others have done, or find your own solution ?  
 If I succeed — touch wood !  
 I will never know...  
 My horoscope 's good : what luck, I've got a test today !  
 Everybody can't be...  
 It's always the same people who are exploited.  
 « Hit parade », « Nineteen », « Nova » — at last, magazines that understand young people !  
 A rule which was imposed or chosen ?  
 An interesting, pleasant ethics lesson, the teacher's problem or the pupil's business ?  
 Sympathy with our classmates — how far should it go ?

2. *From responsibility to action : commitment*

Do you need courage to start all over again every day ?  
 From now on...  
 Responsible, OK, but for what ?  
 It's not my fault, I didn't have time...  
 If only I'd known...  
 I'm in charge of the library — I've gone and lost the key.  
 Belong to a club, why ?  
 An ethics club, why ?  
 To be a personality or to have personality ?  
 Orderliness, obedience or joining ?  
 Obeying — does it mean giving up ?  
 You choose, therefore you exclude...  
 Doubt — a sign of uncertainty or proof that you're thoughtful ?  
 Truth can find and build itself.  
 Loneliness, a silent punishment ?  
 The most to blame : indifference or cowardliness ?

D. INTELLECTUAL HONESTY THROUGH LIBERTY OF THOUGHT

1. *Finding out and thinking things over*

- It's true, I saw it on the TV !
- Television news, a flood of pictures or a means of knowing the world ?
- Your newspaper : information or conditioning ?
- Is there such a thing as an honest newspaper ?
- Different ways of reporting an event (on TV, in newspapers with different tendencies, in a book).
- Election results according to different papers.
- An event as witnessed by different people.
- Strip cartoons, simple stories or a way of viewing the world ?
- I don't know, I wouldn't like to say...
- There is a problem, but I don't have enough of the facts to be able to decide about it.
- Analysis of some prejudices.
- A critical spirit, yes ; a contradictory spirit, no.
- Dogma, what's that ?
- Weighting up the different aspects of a problem.

2. *Opening up to ideas of other people*

- Does forging your own opinion mean rejecting the ideas of others ?
- What's true for you may not necessarily be so for your neighbour.
- Admitting that you were wrong : strength or weakness ?
- My parents aren't wrong all the time.
- Discussing things with someone old : a boring moment ?
- The workman and the intellectual, two really different men ?
- Asian or African behaviour, forget about it !
- Will learning ethics make me change at all ?

# Programme de morale non confessionnelle pour l'école secondaire

(comprenant des directives)

## PREAMBULE

### I. FINALITES DU COURS DE MORALE

La finalité du cours de morale non confessionnelle est d'exercer les élèves à choisir leurs attitudes de vie en dehors de tout dogme et par le moyen d'une méthode de réflexion basée sur le principe du libre examen.

Le cours de morale se propose d'amener les adolescents à un état d'autonomie et de responsabilité, qui leur permette d'aboutir à des prises de position personnelles et responsables, dans tous les cas où, confrontés à des situations tant individuelles que sociales, ils se trouvent dans l'obligation de faire un choix. Dans cette perspective, la formation morale se présente comme un entraînement à la prise de décisions.

Le cours sera donc, à la fois, méthode d'approche des interrogations humaines dans leur réalité actuelle et recherche de réponses justifiables et lucides.

Cette recherche doit se dérouler dans le respect rigoureux des faits, ce qui postule l'examen rationnel de toute question. Cela suppose que toute situation soit examinée en se basant sur une information aussi large que possible et que toute position dogmatique soit bannie du jugement.

L'approche critique des questions de morale invite l'homme à prendre du recul par rapport aux situations dans lesquelles il est impliqué, et à trouver par lui-même les conduites adéquates et créatrices qui tiennent compte de sa réalité personnelle et de la réalité historique et sociale. Cette démarche se fera toujours dans la conscience de la responsabilité individuelle et dans le respect de la personne d'autrui.

Une morale ainsi comprise débouche sur l'authenticité et l'engagement. Etant donné la relativité des connaissances et des valeurs, l'éveil constant de l'esprit critique et la créativité, cette conception d'une éthique en mouvement conduit à la compréhension, au respect de l'autre, au dialogue qui rend possible la confrontation positive en vue d'accords ou de solutions différentes pour un même problème.

Cette orientation dynamique de la morale correspond au contexte contemporain qui se caractérise par une évolution accélérée. Dans notre société, en effet, l'homme est amené à revoir ses jugements et ses attitudes. Toutefois, une éthique en mouvement n'incite ni à la facilité ni à la versatilité. Elle réclame, au contraire, de l'individu réflexion et fermeté. Traduire en actes



concrets les aspirations profondes et les valeurs construites, exige de la personne, sous l'aspect d'engagements divers et successifs, un effort de rationalité et de continuité.

L'attention des élèves sera constamment attirée sur leur responsabilité personnelle dans le maintien, l'affinement et la création de valeurs. Dans ce but, le cours de morale fournira une technique de recherche mettant à même de s'informer de ce qui est et de ce qui se fait, et ainsi de personnaliser ces valeurs en se référant sans cesse aux situations concrètes.

L'attitude des professeurs reposera sur le respect scrupuleux de la finalité propre au cours de morale non confessionnelle, ce qui implique que le professeur se porte garant de l'esprit et des objectifs définis dans ce programme. C'est à l'enseignant lui-même qu'il appartient de définir, en toute liberté et en toute honnêteté, si ces conceptions philosophiques répondent à ce principe fondamental. Il ne se bornera pas à adapter les principes fondamentaux du libre examen sur un plan exclusivement théorique mais n'hésitera pas, le cas échéant, à prendre position, à définir son point de vue, à formuler son opinion.

Cet engagement se fera dans le respect de la liberté des élèves, ce qui exclut toute propagande ou conditionnement et permet de manifester concrètement la valeur de l'opinion libre, élaborée à partir d'un examen objectif des questions et vécue de façon pleinement responsable. Le problème n'est donc pas dans la limitation de l'engagement mais dans le sens et les formes que prend celui-ci.

Tout en ayant sa tonalité spécifique, le cours de morale rejoint les objectifs de la formation générale, en visant à mettre chaque élève en situation de devenir un être authentique, c'est-à-dire un être qui s'informe, cherche, se choisit, se structure et opte pour des solutions constructives à partir de contextes socio-économiques et culturels.

## II. ESPRIT, OBJECTIFS ET IMPLICATIONS DU COURS

### 1) ESPRIT

L'éducation morale est à envisager dans une perspective dynamique et ouverte, la personne étant conçue comme une construction permanente. Car la morale se conquiert, se construit au prix d'un effort constant de recherche et de libération. Elle est le style de vie que l'homme se crée, ou s'impose, suivant une idée qu'il se fait de ce qu'il est, de ce qu'il peut devenir, des relations qu'il peut avoir avec l'univers, avec le monde, et plus particulièrement des relations qu'il peut entretenir avec ses semblables. La morale est donc, en fait, une vue générale sur la vie qui se traduit par des attitudes, par des actes.

Il est évident que cette vue générale doit se préciser petit à petit, au fur et à mesure de l'évolution de l'individu. Elle se précisera par tout un ensemble d'options successives, que l'individu est amené à faire à la suite d'un certain nombre de choix. La morale apparaît donc comme l'apprentissage d'un engagement toujours plus conscient, enrichi par l'expérience personnelle. Car il s'agit de s'engager en élaborant des hypothèses, que l'on éprouve à la lumière des expériences faites et que l'on revoit en les élargissant sans cesse.

Cette conception de la morale implique :

- une connaissance aussi précise que possible des faits ;
- une appréciation critique de leurs conséquences ;
- le choix des solutions ;
- le pouvoir de décision.

### 2) OBJECTIFS

Sur le plan pédagogique, cela signifie que le cours de morale doit exercer les élèves, dans une vue prospective, à définir graduellement leur comportement dans des domaines de plus en plus complexes, de plus en plus délicats, de plus en plus difficiles, et à trouver dans ces domaines, les solutions adéquates à leur propre personnalité et au milieu dans lequel ils doivent vivre. Il est donc souhaitable que les élèves aient fréquemment l'occasion de parler avec la plus grande liberté et la plus grande franchise de leurs expériences et de leurs difficultés.

L'atmosphère de confiance et de respect réciproques contribuera à amener chacun à une meilleure prise de conscience de soi-même et des autres. Ainsi le cours de morale sera-t-il un instrument efficace de la maturation affective.

L'enfant doit en effet pouvoir découvrir et formuler les valeurs au travers de l'expression de ses sentiments, de ses émotions, de ses pulsions. Le cours de morale est le lieu où cette expression est possible. Dans cette perspective le professeur encouragera les échanges de vue sur des thèmes tels que l'amitié, les sentiments qui accompagnent et manifestent les relations entre les garçons et les filles, entre les enfants et les parents, entre les élèves et les professeurs, l'image que l'on se fait des autres, l'attitude à l'égard de la mort et de sa propre destinée. Il se gardera d'accoler aux expressions affectives ainsi manifestées des appréciations ou des interprétations qui les laisseraient voir comme des défauts. Car il est essentiel d'amener les jeunes à comprendre ce que traduisent ces comportements, qui sont à considérer en tant que signes, symptômes, appels.

Cette maturation affective, dont l'importance est capitale, suppose deux choses :

- que l'on se défasse du besoin de protection,
- que l'on admette certaines valeurs.

Les deux processus sont liés au développement du sens des responsabilités et à la conquête de l'autonomie. Ceux-ci se font par une double prise de conscience :

- la *prise de conscience de soi*, qui se traduit par un besoin de réalisation personnelle ;
- la *prise de conscience de son rôle social*, qui se traduit par un désir ou un refus de coopération.

Il s'ensuit que le cours de morale, à tous les niveaux d'étude, doit être axé sur *trois objectifs majeurs* :

#### 1) Exercer les adolescents à se situer par rapport à la société.

Se situer par rapport à la société, c'est d'abord prendre conscience non seulement de ses propres motivations mais également de celles

des autres, quelles qu'elles soient ; c'est aussi, dans un processus de confrontation, se comparer à ce qui est et à ce qui se construit autour de soi ; c'est encore, refaire le point de sa propre position et, éventuellement, la réajuster.

2) *Les guider dans leur conquête de l'autonomie morale.*

*L'autonomie morale*, c'est le droit pour l'individu non seulement d'adhérer consciemment et librement à des valeurs, mais encore de s'en écarter, c'est-à-dire de leur donner un autre contenu et même d'en créer de nouvelles.

3) *Favoriser leur engagement social.*

*L'engagement social*, c'est la *participation active et dynamique* de l'individu à la vie des groupes. Ce qui suppose non seulement la volonté de prendre des responsabilités, mais encore de résister à une pression sociale qui aboutirait à l'aliénation de la personnalité.

Cet engagement implique que, dans la solution des problèmes sociaux, les autres ont leur mot à dire et que les solutions trouvées ne peuvent être que provisoires, donc toujours susceptibles d'être remises en question.

3) IMPLICATIONS

Par la poursuite systématique de ce triple objectif, l'éducation morale peut donner à l'adolescent les moyens de se construire une personne. Cela implique : objectivité, disponibilité, compréhension.

1) *Par objectivité*, il faut entendre la capacité que l'on a de s'abstraire de son cas personnel.

2) *Par disponibilité*, il faut entendre une disposition que l'on a à réviser son système de connaissances ou son système de valeurs.

3) *Par compréhension*, il faut entendre l'acceptation de la relativité des connaissances et aussi de la relativité des valeurs. C'est-à-dire que, plus particulièrement en ce qui concerne la morale, on admet le principe de la pluralité des valeurs.

Cette construction de la personne est donc le fait d'un processus éducatif long et graduel. Ce processus éducatif n'a aucun caractère de nécessité. Il est possible qu'il y ait non seulement des arrêts dans cette évolution, mais même des régressions. A cet égard, l'attitude des adultes vis-à-vis de l'adolescent est déterminante et le problème de l'éducation morale apparaît donc davantage comme un problème d'attitude vis-à-vis de l'adolescent, de contact avec l'adolescent, que comme un problème d'enseignement proprement dit.

III. INDICATIONS METHODOLOGIQUES

1) LES PRINCIPES

1) *Eduquer*

Le professeur de morale n'enseigne pas une matière mais éduque, ce qui consiste essentiellement à aider les adolescents à apprendre l'usage conscient et raisonné de la liberté (esprit critique, autonomie, responsabilité, initiative, faculté de décision).

2) *Former en informant*

Il n'y a pas de formation sans connaissances.

Le choix, la décision et l'action ne sont possibles, en effet, que s'ils sont supportés et éclairés par une information appropriée. Ces connaissances, réduites à l'indispensable, doivent être acquises beaucoup plus que reçues par les élèves. Il s'impose donc de pratiquer avec eux des techniques de documentation.

3) *Agir*

Le cours ne peut rester au plan des principes, qui doivent être éprouvés dans les faits.

Il convient donc de faire agir les élèves, de les confronter aux problèmes réels car toute morale est action.

Ces principes méthodologiques déterminent la conception du cours et le rôle du professeur, ainsi que, par voie de conséquence, le mode d'application du programme, la démarche didactique et les modalités d'évaluation des élèves.

2) LA CONCEPTION DU COURS

1) *Son objet : Les problèmes*

Le cours doit examiner des problèmes concrets, actuels, personnels, si possible vécus.

Ces problèmes réels permettront aux élèves de prendre conscience de la nécessité de se référer à des valeurs. Ils aborderont ainsi la notion de devoir par une démarche qui ne peut pas être conçue comme la référence à un ordre immuable, mais comme un effort de dépassement, donc de transcendance, dans la perspective d'une morale ouverte.

2) *Ses moyens : La documentation*

L'acquisition et la critique d'une information nécessaire à la compréhension des situations et des problèmes mettent en évidence l'importance primordiale et capitale de la documentation.

— *Documentation directe* : observation de la vie dans la réalité par des visites guidées et des enquêtes sous toutes leurs formes.

— *Documentation indirecte* : rencontre de situations et de problèmes par l'intermédiaire du document écrit, visuel, sonore.

3) *Son fonctionnement : La participation*

*La morale est action.*

Il convient donc de pratiquer avec les élèves des méthodes actives allant jusqu'à la cogestion du cours et conçues comme des activités qui en émanent et le prolongent.

Cette gestion associative est praticable notamment dans les secteurs suivants :

— *Programmation du cours*

— *Documentation* :

a) recherche de documents écrits et autres (sondage, interview, enquête, reportage...).



- b) leur collationnement, analyse critique et sélection.
- c) leur présentation (album, dossier, panneau, exposition...).

— *Démarche didactique des leçons*

— *Applications pratiques du cours :*

« Morale en action » dans trois secteurs concentriques — scolaire, parascolaire, périscolaire — sous forme d'activités :

- a) *groupe de discussion et de décision* (débat, « Conseil des élèves », ...),
- b) *groupe de réalisation* (activités collectives socio-culturelles, philanthropiques, ...),
- c) *club de morale*.

Ainsi conçu et pratiqué le cours de morale devient une expérience vivante mêlant l'information, le dialogue et l'action.

### 3) RÔLE DU PROFESSEUR DE MORALE

Le rôle du professeur de morale consiste à

#### 1) *Guider dans les recherches*

Il faut entraîner les élèves à la *recherche collective d'informations* à classer, à critiquer et à sélectionner.

Il peut s'avérer efficace de recourir à l'*exposé magistral* étant bien entendu que cet exposé sera considéré comme un élément d'information parmi les autres.

#### 2) *Exercer à résoudre des problèmes*

C'est-à-dire enseigner aux élèves

- à poser clairement un problème ;
- à le résoudre selon des idées affranchies des préjugés, des sophismes, des passions ;
- à supporter quelle(s) conséquence(s) entraîne logiquement telle ou telle option ;
- à penser sans tricher face aux réalités du monde actuel.

#### 3) *Animer*

Le professeur ne peut pas se contenter d'obtenir des élèves une simple adhésion intellectuelle à des principes et à des règles. Mais il doit faire agir les élèves ; confrontés avec des faits, ils apprendront à intégrer ces principes à leur conduite.

#### 4) *Vivre sa morale*

Pour amener les élèves à vivre la morale, le professeur devra également la vivre ; c'est-à-dire adopter une attitude conforme à son propre enseignement : celle d'un homme qui cherche, s'interroge, s'engage et accepte la confrontation et le changement. Vu sous cet angle, le cours de morale sera, pour le professeur, le reflet de sa propre existence morale, et, pour l'élève, au-delà du contact intellectuel avec des valeurs, l'occasion d'un contact humain enrichissant.

## IV. PROGRAMME DU CYCLE D'OBSERVATION

### I. DE LA CONSCIENCE D'AUTRUI A LA CONSCIENCE DE SOI

#### A. Se sentir solidaire : s'épanouir

- 1. la famille et moi
- 2. les autres et moi
- 3. l'environnement et moi

#### B. Se vouloir solidaire : participer

- 1. moi et la famille
- 2. moi et les autres
- 3. moi et l'environnement

### II. DE LA CONSCIENCE DE SOI A LA FORMATION DE SOI

#### A. L'affectivité

- 1. la découverte de soi
- 2. l'approche d'autrui

#### B. La personnalité

- 1. les données biologiques et sociales
- 2. construire sa personne

#### C. La responsabilité

- 1. de la dépendance à la solidarité
- 2. de la responsabilité à l'action : s'engager

#### D. L'honnêteté intellectuelle par le libre-examen

- 1. s'informer et réfléchir
- 2. s'ouvrir aux conceptions d'autrui

## THEMES DE DISCUSSION \*

### I. De la conscience d'autrui à la conscience de soi

#### A. SE SENTIR SOLIDAIRE : S'EPANOUIR

##### 1. *La famille et moi :*

- A la maison, j'ai une chambre, un coin à moi.
- Mes parents réparent mes jouets.
- J'ai besoin d'argent de poche.
- Mes parents ne voient pas que je grandis, que mes goûts changent.
- Nous, on a tout ce qu'il faut.
- La maison familiale, une auberge ?

\* Les thèmes de discussion que comporte le programme ne sont là qu'à titre indicatif. Ils ne sont pas répartis par année et la liste n'est pas exhaustive. Le professeur peut faire un choix parmi ces thèmes en tenant compte du niveau de sa classe et des questions de ses élèves.

- Un toit, des vêtements, est-ce suffisant ?
- A la maison, j'aime discuter.
- J'aime le dimanche, tout le monde est à la maison.
- J'ai trouvé un porte-monnaie dans la rue, Maman m'a expliqué qu'il fallait le rendre.
- Hier dans le bus j'ai vu Papa céder sa place.
- Plus tard, j'aimerais ressembler à Papa / à Maman.

2. *Les autres et moi :*

- Les camarades, des rivaux ou des copains ?
- Qu'attends-tu de tes éducateurs ?
- Un voyage scolaire, c'est fait pour s'amuser.
- A l'Ecole européenne, on ne trouve que des enfants gâtés.
- S'entendre est encore bien difficile entre Européens.
- Trois ou quatre options d'étude l'an prochain.
- Le week-end dernier, je suis allé camper avec des copains.
- Nous avons de nouveaux voisins, ça me fera de nouveaux copains.
- Fréquenter n'importe qui ?
- Le tourisme : un pas vers l'entente internationale ?
- Comment la plupart des enfants de mon âge vivent-ils au Bengale, dans les Andes ou en Afrique centrale ?

3. *L'environnement et moi :*

- Vivre à la campagne, à la portée de tous ?
- La vie en plein air : joie, mythe ou servitude ?
- Suis-je capable de voir ce qui est bien ailleurs ?
- L'autoroute sert-elle ou dessert-elle l'homme ?
- La ville où il ferait bon vivre ...
- Le béton et la nature.
- Une zone industrielle : emplois ou pollution ?

B. SE VOULOIR SOLIDAIRE : PARTICIPER

1. *Moi et la famille :*

- Mon petit frère est arrivé, je lui fais une place dans ma chambre.
- J'ai vu une photo de ma grand-mère quand elle était jeune, je lui ressemble.
- Ma petite sœur vient du Viet-Nam.
- J'ai des ennuis, à qui me confier ?
- Je ne voudrais pas être une fille / un garçon.
- Avoir un frère / une sœur : avantage ou inconvénient ?
- C'est l'heure de mon feuilleton.
- Mon frère pleure, que puis-je faire ?
- Papa/Maman rentre bien tard de son travail.
- Maman a perdu son emploi.
- Ces temps-ci, ça ne va pas fort à la maison.
- Je n'aide pas souvent à préparer la table.
- Papa lit son journal, Maman prépare le repas.
- Nous, les enfants, nous avons aussi des droits.

- Défendre ses parents, jusqu'où ?
- Mes parents reçoivent beaucoup.

2. *Moi et les autres :*

- Les femmes d'ouvrage sont là pour ça !
- Participer à la chorale de l'école ? Très peu pour moi.
- Je fais partie de ... Pourquoi ?
- La classe a décidé d'aider un orphelinat. Comment ?
- Cette année, la classe s'est donné pour but de ...
- Mon groupe théâtral ? Mort pour cause d'absentéisme.
- La revue du cours de morale ? Je n'ai pas d'idées.
- La participation ? D'accord si on se réunit pendant les heures de cours.
- Gagner un match ou le jouer ?
- J'ai passé une heure chez un copain malade.
- S'occuper d'un vieillard isolé ?
- Près de l'école, j'ai croisé une maman avec un enfant handicapé, tout le monde les regardait.
- Mon ami a des difficultés, c'est le moment de lui prouver mon amitié.
- Mes ennuis personnels ne regardent que moi.
- Papa paie sa cotisation à la Mutuelle et pourtant, il n'est jamais malade.
- Pourquoi y avait-il une grève aujourd'hui ?
- Etre soi-même : avec ou contre les autres ?
- Comité de quartier : pourquoi pas ?
- Pourquoi les syndicats ?
- Les grands ensembles : vie communautaire ou ghettos ?
- Solidarité de la chaîne de montage ou solidarité des travailleurs ?
- Les salaires.
- Un bombardier = 50.000 tracteurs.
- Appartement à louer : étrangers s'abstenir.
- Chauvinisme pas mort.
- On n'est plus en sécurité parmi tous ces étrangers.
- Quelles sont les barrières qui séparent les hommes ?
- Trop peu de gens parlent ta langue, apprends plutôt la mienne.

3. *Moi et le monde extérieur :*

- Contre la destruction de la nature, que peux-tu faire personnellement ?
- La chasse, la pêche : jeux de massacre ou nécessité ?
- Tu protèges une coccinelle, écraseras-tu une araignée ?
- Le camping, enfin des vacances pour tous.
- Les loisirs : une autre façon de voir la vie.
- Rue piétonnière : luxe ou nécessité ?
- La ville, le quartier, c'est l'affaire de tous ?
- Changer la vie, tout seul ?
- Il suffit de ...
- On devrait interdire ça.
- Il faudrait faire une loi qui ...

- Il y a tout de même des principes à respecter et à faire respecter.
- Dans mon pays, on ne fait pas ça.
- Travail à temps plein, travail à mi-temps, travail à la carte.
- N'y a-t-il pas des régions sous-développées en Europe ?
- Travailler pour l'Europe, qu'est-ce que ça signifie ?
- Il y a vraiment beaucoup de dictatures dans le monde.
- Pourquoi le sous-développement ?
- Donner de l'argent lors d'une opération de solidarité, est-ce se donner bonne conscience ?
- Le bruit aussi, c'est de la pollution.
- L'air de mon quartier est irrespirable à certaines heures.
- Sommes-nous en train de pourrir la planète ?
- Le plastique a-t-il changé la vie ?

## II. De la conscience de soi à la formation de soi

### A. L'AFFECTIVITE

#### 1. La découverte de soi :

- Je me sens tout différent des autres.
- On dit que je suis un garçon manqué (une fille manquée).
- Je n'ai pas de vrais copains.
- Moi je ne me marierai pas.
- Je voudrais bien (je ne voudrais pas) ressembler à mon père (à ma mère).
- Quelquefois, j'ai envie de tout casser.
- Quand on me fait des reproches, je me sens paralysé.
- J'ai peur de dire des bêtises.
- On n'accepte pas ce que je dis, alors je me tais.
- Si on savait ce que je ressens parfois, on me détesterait.
- Si je savais que je vais mourir demain, qu'est-ce que je ferais aujourd'hui ?
- A quoi bon vivre ?
- Souvent, je me sens furieux(se) sans savoir pourquoi.
- Je n'ai pas pu m'empêcher de faire cela.
- Quelquefois, je me suis senti(e) vraiment fier(fière) de moi.
- Je ne me croyais pas capable de cela et pourtant, j'y suis parvenu(e).
- A l'école, je m'ennuie.
- J'ai toujours des mauvaises notes, je n'y arriverai jamais.
- Un jour, j'ai eu vraiment peur.
- Quelquefois, je me sens vraiment bien.
- La sexualité, on ne parle pas de ces choses là.

#### 2. L'approche d'autrui :

- Les garçons ne pensent qu'à se battre.
- Dans notre classe, on ne s'entend pas.
- Les filles ne pensent qu'à s'habiller.
- Pourquoi les garçons et les filles de notre classe ne jouent-ils jamais ensemble ?

- Pierre ne peut pas s'empêcher de mentir.
- On me critique toujours.
- Mes parents détestent que nous nous disputions, mais pourquoi ? Nous, ça nous plaît.
- Je ne m'entends pas avec mon frère.
- Mes parents se disputent toujours.
- Mon père est toujours d'accord avec ce que je fais, ma mère jamais.
- Paul, c'est un vantard.
- J'aime bien mon professeur parce qu'il s'habille bien.
- Je préfère les professeurs féminins, ils sont plus gentils.
- Pourquoi ne peut-on pas s'embrasser à l'école ?
- Maman n'aime pas que j'aille au cinéma avec un garçon.
- Les professeurs ne pensent qu'à punir.

### B. LA PERSONNALITE

#### 1. Les données biologiques et sociales

- L'hérédité peut-elle servir d'excuse à nos défauts ?
- Je n'y peux rien... ce sont mes nerfs !
- Si j'étais né ailleurs, serais-je différent ?
- Il y a des qualités insupportables...
- Information sexuelle... Tu sauras cela plus tard.
- Je suis réglée... je ne fais pas la gymnastique.
- Je suis réglée : est-ce une raison pour interrompre mes activités habituelles ?
- La puberté : une maladie ? - La puberté, un cap à franchir.
- Le vestiaire collectif à la piscine : est-ce impudique ?
- Etre nu, est-ce impudique ?
- Se masturber est honteux.
- Essuie la vaisselle, ton frère étudie.
- Moi, un garçon, faire mon lit, cirer mes chaussures... ?
- Mon frère peut sortir, moi pas.
- Elle sort tous les dimanches : elle va tourner mal.
- Tais-toi, ton père est fatigué.
- On la paie moins. Bien sûr, c'est une femme !
- Pourquoi doit-elle faire des études, puisqu'elle se mariera ?
- Je ne suis jamais puni, j'ai un beau cahier... je suis un bon élève.
- Pourquoi des graffitis ?
- Moi, je ne ressemble à personne.
- Ta personnalité, tu la reçois ou tu la construis ?
- Es-tu toujours maître de tes réactions ?
- J'aime qu'on m'admire.
- Nos cheveux sont à nous.
- Je déteste le sucré avec le salé.
- Elle ne fait rien, elle lit.
- Les proverbes, sagesse populaire ?
- Sans ma médaille porte-bonheur, je me sens tout nu !

- Qui vous dit que le diable n'existe pas ?
- L'aboutissement de la science, n'est-ce que Hiroshima ?
- De mon temps, dit mon père...
- Chez moi, on ne discute pas...
- Garçons, filles : égaux ou supérieurs ?

## 2. Construire sa personne

- Grandir pour quoi faire ?
- Qu'est-ce qu'être adulte ?
- Je n'ai pas osé vérifier la monnaie que l'épicier m'a rendue.
- Je n'ose pas refuser quand on me sollicite.
- Faut-il du courage pour recommencer tous les jours ?
- Je fume, ça me calme, ça me pose.
- Un homme, un corps, un esprit, une sensibilité : un tout ?
- Reconnaître qu'on s'est trompé : force ou faiblesse ?

## C. LA RESPONSABILITE

### 1. De la dépendance à la solidarité

- Avons-nous vraiment le choix ?
- Il faut aller à la campagne pour se détendre...
- Suivre son premier élan...
- Etre le second... être le premier... être le dernier...
- Panne de TV, je m'ennuie.
- Vivre une journée sans transistor...
- Un toit, du pain, une robe : est-ce suffisant ?
- C'est un type formidable, il danse bien.
- Sa famille, on ne la choisit pas.
- Petits déjeuners britanniques, petits déjeuners continentaux...
- Salle comble tous les jours : c'est sûrement un beau film !
- J'aime, donc c'est beau, c'est bien...
- Laque, désodorisant, lotion, teintures : pourrais-je m'en passer ?
- Je fume, ça me donne du genre.
- Pour être de son temps : autocollants ?
- Vivre : manger, boire, dormir, s'amuser !
- Mon musée à moi, ma galerie d'art, c'est ...
- C'est à la mode, je l'adopte.
- Il n'y a pas d'images, cela ne m'intéresse pas.
- Ce n'est pas pour les ouvriers !
- Vendeuse : beau métier... car on est toujours bien habillée.
- Des héros, des idoles, des vedettes, et moi ?
- Un ballon, 22 joueurs, 10.000 spectateurs : combien de sportifs ?
- La TV culture ou abrutissement ?
- La nouveauté est-elle toujours une « valeur » ?
- Il n'y a pas deux façons d'enseigner la grammaire...
- Le professeur l'a dit...
- Le maître a toujours raison, il a été jeune avant nous.

- Le journal parlé, stricte neutralité ?
- La publicité ? bon serviteur, mauvais maître ?
- A quoi bon ? Cela ne changera quand même rien !
- Suivre les autres ou inventer sa solution ?
- Pourvu que je réussisse, touchons du bois.
- Je ne saurai jamais...
- Mon horoscope est favorable : quelle chance, j'ai justement un contrôle !
- Tout le monde ne peut pas être...
- C'est toujours les mêmes qu'on exploite.
- « Salut les copains » - « Mademoiselle âge tendre » - « Hit... » Enfin une presse qui comprend les jeunes !
- Un règlement imposé ou choisi ?
- Une classe de morale agréable, accueillante, problème du professeur ou affaire des élèves !
- La solidarité entre camarades, jusqu'où ?

### 2. De la responsabilité à l'action : s'engager

- Faut-il du courage pour recommencer tous les jours ?
- Dorénavant, ...
- Responsable, oui, mais de quoi ?
- Ce n'est pas de ma faute, je n'ai pas eu le temps...
- Si j'avais su...
- Je suis responsable de la bibliothèque... j'en ai égaré la clé.
- Etre membre d'un club, pourquoi ?
- Un club de morale, pourquoi ?
- Etre une personnalité ou avoir de la personnalité ?
- L'ordre, obéissance ou adhésion ?
- Obéir, est-ce démissionner ?
- Tu choisis, donc tu exclus...
- Le doute, signe d'indécision ou preuve de réflexion ?
- La vérité, se cherche et se construit.
- La solitude, supplice silencieux ?
- Le plus grand coupable : l'indifférent ou le lâche ?

## D. L'HONNETETE INTELLECTUELLE PAR LE LIBRE-EXAMEN

### 1. S'informer et réfléchir

- C'est vrai, on l'a dit à la TV.
- Journal télévisé, cascades d'images ou moyen de connaître le monde ?
- Ton journal : information ou conditionnement ?
- Y a-t-il une presse honnête ?
- Diverses façons de rapporter un événement (à la TV, dans des journaux de tendances diverses, dans un livre).
- Des résultats d'élections selon divers journaux.
- Un événement vu par différents témoins.



- La bande dessinée, de simples histoires ou une manière de voir le monde ?
- Je ne sais pas, je me garde d'affirmer...
- Un problème existe mais il n'y a pas assez d'éléments valables à ma disposition pour juger.
- Analyse de quelques préjugés.
- L'esprit critique, oui ; l'esprit de contradiction, non.
- C'est quoi un dogme ?
- Peser les différents aspects d'un problème.

## 2. S'ouvrir aux conceptions d'autrui

- Se forger une opinion personnelle, est-ce nécessairement refuser les idées d'autrui ?
- Ce qui te semble vrai ne l'est pas nécessairement pour ton voisin.
- Reconnaître qu'on s'est trompé : force ou faiblesse ?
- Mes parents n'ont pas toujours tort.
- Discuter avec une personne âgée : un moment ennuyeux ?
- L'ouvrier et l'intellectuel, deux hommes si différents ?
- Les mœurs africaines ou asiatiques, rien à y prendre ?
- Le cours de morale change-t-il quelque chose en moi ?

## Schaffung von Stellen im September 1979

Schule	Schulstufe	Stelle	Lehrfächer	Staatsangehörigkeit
Luxemburg	Grundschule Höhere Schule	1 Lehrer	Geschichte, Geographie Physik, Mathematik Dänisch, Latein	dänisch Vereinigtes Königreich Vereinigtes Königreich dänisch
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
Brüssel I	Grundschule Höhere Schule	1 Lehrer	Musik  Naturwissen- schaften (Biologie-Chemie) Integrationsfach Geschichte, Geographie	Vereinigtes Königreich  französisch  italienisch  französisch  Vereinigtes Königreich
		1 Bibliothekar-Dokumentalist		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
Brüssel II	Höhere Schule	1 Lehrer der Höheren Schule	Deutsch, Muttersprache ; Deutsch, zweite Sprache ; Geschichte Mathematik, Physik Französisch, zweite Sprache Leibeserziehung für Mädchen Englisch, zweite Sprache Geschichte ; Englisch, zweite Sprache ; Moral Mathematik, Physik Französisch, Muttersprache ; Französisch, zweite Sprache ;	deutsch   deutsch belgisch belgisch (zweisprachig) Vereinigtes Königreich Vereinigtes Königreich  Vereinigtes Königreich französisch
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		2 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		
		1 Lehrer der Höheren Schule		



Schule	Schulstufe	Stelle	Lehrfächer	Staats- angehörigkeit
Brüssel II	Höhere Schule	1 Lehrer der Höheren Schule	Chemie, Physik	belgisch, französisch- sprechend italienisch
		1 Lehrer der Höheren Schule	Mathematik, Physik	niederländisch
		1 Lehrer der Höheren Schule	Englisch, zweite Sprache ; Niederländisch, 3./4. Sprache	niederländisch
		1 Lehrer der Höheren Schule	Chemie, Physik	niederländisch
Mol	Höhere Schule	1 Lehrer der Höheren Schule	Englisch, 2. Sprache Naturwissenschaften, Geographie, geeignet für den Moralunterricht	Vereinigtes Königreich belgisch (niederländischsprachig)
		1 Lehrer der Höheren Schule (Régent)		
		1 Erziehungs- berater	Bibliothekar- Dokumentalist	belgisch
Varese	Höhere Schule	1 Lehrer der Höheren Schule	Geisteswissen- schaften (Italienisch, 1., 2. und 3. Sprache)	italienisch
		1 Lehrer der Höheren Schule	Naturwissenschaften (Biologie und Chemie) (Oberstufe)	italienisch
		1 Lehrer der Höheren Schule	Mathematik, Natur- wissenschaften	Vereinigtes Königreich
		1 Lehrer der Höheren Schule	Geographie, Geschichte	Vereinigtes Königreich oder irisch dänisch
Karlsruhe	Kindergarten	1 Kindergarten- helferin		
	Höhere Schule	1 Lehrer der Höheren Schule	Leibeserziehung (Mädchen), Biologie	deutsch
		1 Lehrer der Höheren Schule	Biologie	italienisch

Schule	Schulstufe	Stelle	Lehrfächer	Staats- angehörigkeit
Bergen	Höhere Schule	1 Lehrer der Höheren Schule	Muttersprache, Latein, Geschichte, Geographie	deutsch
		1 Lehrer der Höheren Schule	Latein, Muttersprache, Geschichte	niederländisch
		1 Lehrer der Höheren Schule	Geschichte, Geographie	Vereinigtes Königreich
München	Grundschule	1 Lehrer 1 Lehrer		deutsch Vereinigtes Königreich
	Höhere Schule	1 Lehrer (1)	Deutsch, Muttersprache ; Deutsch, Fremdsprache ; Gemeinschafts- kunde, Moral, Leibeserziehung, Ergänzungs- unterricht	französisch deutsch
		1 Lehrer der Höheren Schule (1)		Vereinigtes Königreich
		1 Lehrer der Höheren Schule (1)	Englisch, Muttersprache , Englisch, Fremdsprache ; Gemeinschafts- kunde/Geschichte- Geographie, Moral, Ergänzungs- unterricht	Vereinigtes Königreich
	1 Lehrer der Höheren Schule (1)	Mathematik, Naturwissenschaften, Biologie (Deutschkenntnis- se erwünscht, damit Unterricht in der deutschen Abteilung möglich ist)	Vereinigtes Königreich	
Culham	Grundschule	1 Lehrer (3) 1 Lehrer (3) 1 Lehrer (3)		deutsch Vereinigtes Königreich belgisch (französisch- sprachig)

(1) Vom Obersten Rat im Mai 1977 geschaffene, jedoch noch nicht besetzte Stelle.

(3) Die Lehrkräfte, die diese Stellen besetzen sollen, werden nur auf Antrag des Direktors abgeordnet, wenn die Schülerzahl dies rechtfertigt.

Schule	Schulstufe	Stelle	Lehrfächer	Staatsangehörigkeit
	Höhere Schule	1 Lehrer der Höheren Schule (2) (3)	Deutsch, Gemeinschaftskunde, Latein	deutsch
		1 Lehrer der Höheren Schule (2) (3)	Englisch, Gemeinschaftskunde, Latein	Vereinigtes Königreich oder irisch
		1 Lehrer der Höheren Schule (2) (3)	Italienisch, Gemeinschaftskunde, Latein	italienisch
		1 Lehrer der Höheren Schule (2) (3)	Französisch, Gemeinschaftskunde, Latein	französisch
		1 Lehrer der Höheren Schule (3)	Mathematik, Naturwissenschaften	deutsch
		1 Lehrer der Höheren Schule (3)	Mathematik, Naturwissenschaften	Vereinigtes Königreich
		1 Lehrer der Höheren Schule (3)	Mathematik, Naturwissenschaften	italienisch
		1 Lehrer der Höheren Schule (3)	Mathematik, Naturwissenschaften	belgisch (zweisprachig)

(2) Vom Obersten Rat im Mai 1978 geschaffene, jedoch noch nicht besetzte Stelle.

### Abbau von Stellen im September 1979

Brüssel I	Grundschule	1 Lehrer 1 Lehrer der Höheren Schule	Französisch, Muttersprache ; Französisch, Fremdsprache	belgisch französisch
Mol	Grundschule	1 Lehrer		belgisch

### New Posts for september 1979

School	Section	Post	Subject	Teacher from
Luxembourg	primary secondary	1 teacher	history, geography	Denmark
		1 teacher		United Kingdom
		1 teacher		United Kingdom
		1 teacher 1 teacher		Denmark Italy
Brussels I	primary	1 teacher		United Kingdom
	secondary	1 librarian-documentalist	music science (biology-chemistry) integrated science history-geography	France Italy
		1 teacher		France
		1 teacher		United Kingdom
		1 teacher		France
		1 teacher		United Kingdom
Brussels II	secondary	1 teacher	German mother tongue, German 2nd language, history	Germany
		1 teacher	mathematics, physics	Germany
		1 teacher	French 2nd language	Belgium
		1 teacher	physical education, <b>girls</b>	Belgium (bilingual)
		2 teachers	English 2nd language	United Kingdom
		1 teacher	history, English 2nd language, ethics	United Kingdom
		1 teacher	mathematics, physics	United Kingdom
		1 teacher	French mother tongue, French 2nd language	France
		1 teacher	chemistry, physics	Belgium (French-speaking)
		1 teacher	mathematics, physics	Italy
		1 teacher	English 2nd language, Dutch 3rd and 4th languages	Netherlands
		1 teacher	chemistry, physics	Netherlands

School	Section	Post	Subject	Teacher from
Mol	secondary	1 teacher	English 2nd language science, geogra- phy; able to teach ethics librarian- documentalist	United Kingdom
		1 teacher (régent)		Belgium (Dutch- speaking)
		1 educational adviser		Belgium
Varese	secondary	1 teacher	letters (Italian 1st, 2nd and 3rd languages) science (biology-chemistry) (upper classes) mathematics, natural science geography, history	Italy
		1 teacher		Italy
		1 teacher		United Kingdom
		1 teacher		United Kingdom or Ireland
		1 teacher		Denmark
Karlsruhe	nursery	1 instructress	physical education (girls), biology biology	Germany
	secondary	1 teacher		Germany
		1 teacher		Italy
Bergen	secondary	1 teacher	mother tongue, Latin, history, geography Latin, mother tongue, history history, geography	Germany
		1 teacher		Netherlands
		1 teacher		United Kingdom
Munich	primary	1 teacher	German mother tongue, German modern language, human sciences, ethics, physical education, complementary activities	Germany
		1 teacher		United Kingdom
	secondary	1 teacher <sup>1</sup>		France
		1 teacher <sup>1</sup>		Germany

<sup>1</sup> Post created in May 1977 but not yet filled.

School	Section	Post	Subject	Teacher from
		1 teacher <sup>1</sup>	English mother tongue, English modern language, human sciences, history-geography, ethics, complementary activities mathematics, science, biology (knowledge of German permitting teaching in German section)	United Kingdom
		1 teacher <sup>1</sup>		United Kingdom
Culham	primary	1 teacher <sup>3</sup>	German + human sciences + Latin English + human sciences + Latin Italian + human sciences + Latin French + human sciences + Latin mathematics - science mathematics - science mathematics - science mathematics - science	Germany
		1 teacher <sup>3</sup>		United Kingdom
		1 teacher <sup>3</sup>		Belgium (French- speaking)
	secondary	1 teacher <sup>2 3</sup>		Germany
		1 teacher <sup>2 3</sup>		United Kingdom or Ireland
		1 teacher <sup>2 3</sup>		Italy
		1 teacher <sup>2 3</sup>		France
		1 teacher <sup>3</sup>		Germany
		1 teacher <sup>3</sup>		United Kingdom
		1 teacher <sup>3</sup>		Italy
1 teacher <sup>3</sup>	Belgium (bilingual)			

<sup>2</sup> Post created in May 1978 but not yet filled.

<sup>3</sup> Teachers to fill these posts will be seconded only on request by the Headmaster if justified by the number of pupils enrolled.

## Discontinuation of Posts in september 1979

School	Section	Post	Subject	Teacher from
Brussels I	primary	1 teacher	French mother tongue, French modern language	Belgium France
	secondary	1 teacher		
Mol	primary	1 teacher		Belgium

## Créations de Postes en septembre 1979

Ecoles	Cycle d'enseignement	Postes	Matières	Nationalités
Luxembourg	primaire secondaire	1 instituteur	histoire, géographie physique, mathématique danois, latin italien, langue maternelle; italien, langue vivante ; histoire	danoise
		1 professeur		Royaume-Uni
		1 professeur		Royaume-Uni
		1 professeur		danoise
		1 professeur		italienne
Bruxelles I	primaire	1 instituteur	musique sciences (biologie-chimie) sciences intégrées histoire- géographie	Royaume-Uni
	secondaire	1 bibliothécaire- documentaliste		française
		1 professeur		italienne
		1 professeur		française
	1 professeur	Royaume-Uni		
Bruxelles II	secondaire	1 professeur	allemand, langue maternelle; allemand, 2ème langue ; histoire	allemande
		1 professeur	mathématique, physique	allemande
		1 professeur	français, 2ème langue	belge
		1 professeur	éducat. physique <b>fémnine</b>	belge bilingue
		2 professeurs	anglais, 2ème langue	Royaume-Uni
		1 professeur	histoire ; anglais, 2ème langue ; morale	Royaume-Uni
		1 professeur	mathématique, physique	Royaume-Uni
		1 professeur	français, langue maternelle; français, 2ème langue	française
		1 professeur	chimie, physique	belge franco- phone italienne
		1 professeur	mathématique, physique	néerlandaise
		1 professeur	anglais, 2ème langue ; néerlandais, 3ème- 4ème langues	néerlandaise
1 professeur	chimie, physique	néerlandaise		

## Suppressions de Postes en septembre 1979

Ecoles	Cycle d'enseignement	Postes	Matières	Nationalités
Bruxelles 1	primaire secondaire	1 instituteur 1 professeur	français, langue maternelle; français, langue vivante	belge française
Mol	primaire	1 instituteur		belge